

121.

St. Maria, Ber. O. Pillerhof  
vorges. Ernestine Marton,  
Aufges. 1950.

# S' Madal wolt züm Brünner um a Wasserl gehn ..

BURGENLÄNDISCHES  
VOLKLIEDARCHIV  
102 / 212

s' ma dal wolt züm Brän um a wasserl gehn, wohl hin züm

königs brünnen sie zog ihr schnee wei-Bes Item de lein

an wo durch ihr leuchtet die Sonnen.

2. Und als das Mädl beim Brünner saß, glaubt sie, sie sei alleire,  
Da kam ein Ritter geritten daher, ergüßte die Jungfrau, die reine.
3. Ach Jungfrau liebste Jungfrau mein, ich will dich um was fragen,  
Ei wollest du's meine "Schlafwohlerin" sein, oder wollest du's bleiben lassen.
4. Ja, deine Schlafwohlerin will ich's sein, wenn du mir bringst drei Rosen,  
Die auf einer Hingel gewachsen soll sein, ja zwischen d' Weihnachten u. Ostern.
5. Und als der Ritter die Worte vernahm, ritt er gleich in den Walde,  
Er reitet den Walde wohl auf u. wohl ab, die Rosen, die kann er nicht finden.
6. Da kam er vor des Malers Haus, die Malerin malt drei Rosen,  
Die auf einer Hingel gewachsen soll sein, ja zwischen Weihnachten u. Ostern.
7. Die Malerin hat drei Töchterlein, die eine jede malen konnte,  
Die erste malt rot, u. die zweite malt blau, die dritte malt allerlei Farben.
8. Und als der Ritter die Rosen sah, war er gleich voller Freuden,  
Ach Mädchen herzlichstes o treue dich sehr, die Rosen, die kann ich dir bringen.
9. Und als das Mädchen die Worte vernahm, fing sie gleich an zu weinen,  
Ich hab meine Worte im Scherzen gesagt, im Ernste sind's mir vermeinet.
10. Hast du's deine Worte im Scherzen gesagt, im Ernste sind's dir vermeinet,  
Schatz, ich geh' er dein u. du gehst mein, bis das uns der liebe Gott scheidet.